

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gottesdienstgemeinde,

Das erste Kalenderblatt mit der roten Eins ist aufgeschlagen. Das neue Jahr ist da, das alte ist vorbei. Es war eine lange Zeit, die heute Vergangenheit ist. Ich rechne einmal: Ein Jahr umfasst 365 Tage, das sind 365 Kalenderblätter, oder 8.760 Stunden oder exakt 525.600 Minuten. Die Zahl der verflissenen Sekunden schenke ich mir.

Vielleicht hängen einige noch am Kalenderblatt 31. Dezember 2011. Gestern Nacht war Rückblick angesagt. Was nehmen Sie mit in das neue Jahr, was möchten Sie auf jeden Fall zurücklassen, was werden Sie behalten? Ähnlich schaute Maria zurück. Ihr Leben hatte mit der Geburt ihres Sohnes neu angefangen. Trotzdem blickte sie zurück und „**bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen.**“ Nichts von Betlehem sollte ihr verloren gehen.

Darüber hinaus schloss Maria neun Monate ihres Lebens ab. Seitdem der Bote Gottes ihr die Geburt eines Sohnes verheißen hatte, war fast ein Jahr vergangen. Sie hob alles auf und ging es noch einmal durch. Wie war es zum Beispiel, als sie ihre Verwandte Elisabet besucht hatte? Was empfand sie, als ihr Mann Josef sie entlassen wollte? Maria erwägt es in ihrem Herzen, bevor sie mit ihrem Neugeborenen in die gemeinsame Zukunft geht. Gerade heute am Beginn eines neuen Jahres ist es selbstverständlich, das Gestern nicht zu vergessen. Es gehört mit zum Anfang. Nur mit der Geschichte der vergangenen 525.600 Minuten werden wir dem Kommenden gerecht.

Zu Neujahr schauen wir nach vorne. Allzu gerne möchten wir wissen, was uns das Jahr 2012 bringen wird. Dabei ist ein Blick in die Zukunft unmöglich. Wir müssen uns damit begnügen, von Minute zu Minute zu leben. Das neue Jahr ist wie das alte eine Ansammlung von Kalenderblättern, hinter der sich **viel Zeit** versteckt. Woche folgt auf Woche, Tag auf Tag, Stunde auf Stunde und Minute auf Minute.

Wenn ich den Neujahrstag 2013 erleben werde, habe ich wieder 525.600 Minuten und noch weitere 1.440 dazu durchlebt, denn 2012 ist ja ein Schaltjahr. Jede einzelne Minute wird ausgefüllt sein.

Am Anfang des Jahres steht ein riesiges Geschenk. Ich habe bis zum 1. Januar 2013 mehr als eine halbe Million Minuten auf dem Konto. Selbstverständlich ist nur ein Teil der Zeit frei verfügbar. Das Neue Jahr 2012 schenkt uns eine Menge Zeit. Mit Optimismus gehen wir am Neujahrstag davon aus. Aber gerade die Zeit treibt uns in eine Krise, die sich jedes Jahr wiederholt. Irgendwie haben wir den Eindruck, mit der Zeit falsch umzugehen. Sie wird uns schnell wieder fehlen. Wir werden 2012 genauso wenig Zeit haben wie 2011, zumindest werden wir uns im Lauf des Jahres immer wieder darüber beklagen.

Von Maria können wir heute in den ersten Stunden der neu geschenkten Zeit lernen. Von ihr haben wir gehört: **sie bewahrt alles**. Ihre bewahrende Haltung wünsche ich mir für das neue Jahr. Was bewahrt wird, ist wahr. Wenn ich bewusst Minute um Minute durchlebe, bewahre ich sie. Dann denke ich über sie nach und habe sie im Herzen. In den letzten Minuten des Jahres 2012 werde ich merken, wie wertvoll das Geschenk dieser 527.040 Minuten war.

Fangen Sie heute an, jede einzelne Minute des neuen Jahres zu bewahren. Vertreiben Sie keine Minuten. Schenken Sie sich bewusst täglich einige Minuten, um sich zu sammeln und nachzudenken. Solche Minuten sind Zeiten des Gebets. Wenn Sie jeden Tag von den diesmal 527.040 Minuten zehn Minuten lang beten, verwenden Sie dafür 3.650 Minuten im Jahr. Ihnen bleiben immer noch mehr als eine halbe Million Minuten. Was ist das für eine Zeit!

Wer betet, denkt über alles nach. Beten Sie und bewahren Sie. Auf diese Weise geht uns kein Kalenderblatt verloren. Amen.